

**Kleine Anfrage Fraktion SVP (Alexander Feuz/Janosch Weyermann): Sperrung Studerstrasse: Wie weiter? Wie wurden die Anwohner und das Gewerbe in den Entscheid eingebunden? Ist die Sperrung mit den Klimazielen der Stadt vereinbar?**

Gemäss Medienangaben sind offenbar viele betroffene Anwohner mit der auf Vorrat verfügbaren Sperrung nicht einverstanden. Die Fragesteller interessiert, wie hier die betroffenen Anwohner und das örtliche Gewerbe in das Verfahren eingebunden wurden. Im Kirchenfeld waren die Quartiervertretung Quavier, Fussverkehr Schweiz und selbst Pro Velo mit der vorgesehenen Lösung auf den Trottoirs der Thunstrasse jedenfalls gar nicht einverstanden und erhoben Einsprachen. Ihre Kritik im Vorfeld wurde nicht aufgenommen (vgl. dazu Antwort auf kleine Anfrage 2019.SR.000108). Auch sind nach Auffassung der Fragesteller wegen der Sperrung und der deshalb nötigen Umwege für die Anwohner negative Auswirkungen auf die Klimaziele zu erwarten.

Der Gemeinderat sei höflich ersucht in diesem Zusammenhang, die folgenden Fragen zu beantworten.

1. Wer war alles in den Entscheid der vorzeitigen Sperrung der Studerstrasse eingebunden? Wurden auch die Hauseigentümer und Anwohner und das ortsansässige Gewerbe angefragt? Wenn ja, wie? Wie war das Ergebnis? Wenn nein, warum nicht?
2. Unterstützt der Gemeinderat angesichts seiner Ziele (Stadt der Beteiligung), dass die Quartiervertretung sich mit dieser Problematik befasst? Wenn ja, warum? Wenn nein, warum nicht (will der Gemeinderat an seinem Entscheid unabhängig vom Ausgang der Versammlung festhalten)?
3. Sind die Sperrung der Studerstrasse auf Vorrat und die für die betroffenen Anwohner nötigen grossen Umwege mit den Klimazielen der Stadt vereinbar?

Bern, 28. November 2019

*Erstunterzeichnende:* Alexander Feuz, Janosch Weyermann

*Mitunterzeichnende:* Henri-Charles Beuchat

**Antwort des Gemeinderates**

Die Sperrung der Studerstrasse hat zum Ziel, den durch das Rossfeldquartier fliessenden Durchgangsverkehr zwischen dem Neufeldzubringer und der Tiefenaustrasse zu reduzieren (Achse Neufeldzubringer-Studerstrasse-Reichenbachstrasse-Kastellweg-Tiefenaustrasse) und damit insbesondere die Schulwegsicherheit im Rossfeldquartier zu erhöhen. Diese Verbesserung der Schulwegsicherheit ist seit den 1990er-Jahren Thema. Auf Stadtratsebene wurde sie zuletzt von der *Kleinen Anfrage Fraktion FDP/JF (Christophe Weder, FDP): Schulwegsicherheit Engehalbinsel-Hochfeldschulhäuser (2017.SR.000156)* vom Juni 2017 aufgenommen, deren Anliegen die Quartierkommission Länggasse-Engehalbinsel (QLE) mit Schreiben vom August 2017 an den Gemeinderat explizit unterstützt hat. Dabei stand jeweils die Sperrung der Reichenbachstrasse im Vordergrund, welche nur mit enormen Aufwand zu kontrollieren wäre und 2001 vom Regierungsrat des Kantons Bern im Rahmen eines Beschwerdeverfahrens abgelehnt wurde.

In Absprache mit der QLE erarbeitete die städtische Verkehrsplanung 2018 unter Einbezug einer Arbeitsgruppe aus Vertretungen des Quartiers verschiedene Varianten zur Reduktion des Durchgangsverkehrs. Die Teilspernung der Studerstrasse wurde dabei als zielführendste Verkehrsmassnahme beurteilt. Die Sperrung wurde deshalb am 12. September 2018 im Anzeiger Region Bern publiziert. Da keine Einsprachen eingingen, wurde sie nachfolgend umgesetzt.

Erste Verkehrszählungen aus dem Jahr 2019 haben gezeigt, dass die Sperrung die erhoffte Wirkung erzielt und der Durchgangsverkehr im Rossfeldquartier merklich zurückgegangen ist. 2020 ist eine weitere Verkehrszählung geplant.

*Zu Frage 1 und 2:*

Die Sperrung der Studerstrasse erfolgte gemäss den Vorgaben des städtischen Reglements über die politischen Rechte und der langjährigen Praxis in Abstimmung mit der anerkannten Quartierorganisation – hier: der QLE. Dort haben alle massgeblichen Kreise die Möglichkeit, sich zu Projekten zu äussern. In der Arbeitsgruppe, welche die Lösung für die Studerstrasse ausarbeitete, waren zudem Vertreterinnen und Vertreter des Elternrats Rossfeld sowie des Leists der Engehalbinsel vertreten. Die Sperrung wurde letztmals an der Delegiertenversammlung der QLE vom 9. Dezember 2019 diskutiert und bestätigt.

*Zu Frage 3:*

Je nach Weg und Verkehrsaufkommen entstehen aus der Sperrung der Studerstrasse Umwege für den Quell- und Zielverkehr mit einer zusätzlichen Fahrzeit von einer bis drei Minuten. Der Durchgangsverkehr wird seit der Sperrung der Studerstrasse grossmehrheitlich auf die Achse Tiefenastrasse/-tunnel gelenkt, was den Vorgaben des STEK 2016 entspricht. Dank der Sperrung kann im Ergebnis die Schulwegsicherheit im Rossfeldquartier massgeblich verbessert werden. Diese positiven Auswirkungen gewichtet der Gemeinderat höher als die vergleichsweise geringen Umwegfahrten.

Bern, 15. Januar 2020

Der Gemeinderat